Trouble Love Things-Novel

Von HappyComplicaty

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Das Ende vom Anfang - Teil 1	2
Kapitel 2: Das Ende vom Anfang - Teil 2	4

Kapitel 1: Das Ende vom Anfang - Teil 1

Es war ein schöner Sommertag. Ayen saß etwas gelangweilt im Unterricht. Der Lehrer stand einfach nur an der Tafel und sprach wie immer eben nur über sein Fach. Er leierte das Thema schon fast gelangweilt runter, was wahrscheinlich daran lag das der Lehrer die Klasse nicht wirklich mochte. Ayen war in der 11. Fast am Ende des Schuljahres. Leise seufzte er und stütze sich an seinem linken Arm ab, als er etwas aufschrak. "Oh Gott Eliot schock mich nicht so!", murmelte er dann, Eliot war sein Banknachbar, aber nicht nur das, Ayen und er hatten eine ganz andere Beziehung zueinander. Leicht schielte Ayen dann auf die Hand von Eliot die seine Rechte umschloss. "Tut mir leid süßer! Du sahst so abwesend aus!", lächelte Eliot dann und blinzelte ihn etwas an. "Machen wir nach der Schule noch was schönes?", fragte dieser dann noch. "Sorry aber ich hab heut doch keine Zeit..", flüsterte Ayen dann zu ihm, wobei Eliot einen Schmollmund zog. "Gar keine Zeit? Nicht mal 5 Minuten?", fragte er dann nochmal. Ayen konnte diesen blick meistens nicht widerstehen. Eliots Schwarze Augen schauten ihn dann immer so liebevoll Flehend an und fesselten ihn meistens. "N-na gut ich sehe was sich machen lässt!", murmelte er dann leicht verlegen, Ayen ist eigentlich ja nicht der Charakter der schnell verlegen wird oder manches als peinlich empfand. Eigentlich war er immer ganz cool und für jeden scherz zu haben, doch Eliot brachte ihn immer aus der Fassung und immer wieder stellte er Gefühle fest die er sonst in so einer Situation gar nicht erst zeigen würde. Eliots Schmollmund formte sich dann zu einen lächeln. "Find ich super!", meinte er dann etwas lauter, als der Lehrer ihm einen bösen Blick zu warf, worauf Eliot gleich verstummte. "Das ist Erpressung!", flüsterte Ayen dann leise zu Eliot, der dann leicht zu ihm rüber schielte. "Ach was das ist liebe!", grinste er dann und zwickte ihm leicht in die Talje. "liebe...?", murmelte Ayen dann etwas unverständlich und wandte sich dann seinem Heft zu. Er schrieb schnell den Eintrag ab der an der Tafel stand, es würde gleich zur nächsten Stunde Leuten und durch das Gespräch verpennte er ganz mitzuschreiben. "Na toll ich hab heut wirklich keine zeit...", dachte er sich dabei nur, "naja vielleicht am Abend ein wenig...", fügte er noch in Gedanken hinzu und schielte dann noch etwas aus dem Fenster, ehe es auch schon zum Unterrichtschluss lautete. Jetzt mussten die beiden ja nur noch 3 Stunden 'überleben' dann wären sie erlöst, was Ayen aber nicht wirklich glücklicher machte.

Nach den langen zwei Stunden nach der Pause, die für Ayen eine halbe Ewigkeit waren, trottete er gelangweilt nach Hause. Sie hatten in der Schule wirklich viel aufbekommen und wie Ayen schon sagte hatte er eigentlich keine Zeit. Seine Stimmung war also wirklich weit unten angekommen im Laufe des Tages. "Wie soll ich das alles auf die Reihe bringen... meine Eltern erlauben mir sowieso nicht zu Eliot zu gehen...", murmelte er dann leise vor sich hin. Dann sperrte er die Haustüre auf und trat ein, innen zog er gleich die Schuhe aus und schmiss sie in eine Ecke des Flures. Er schaute sich kurz noch mal um und ging dann hoch in sein Zimmer. Das Haus war ordentlich eingerichtet und penibel sauber, was aber an seinen Eltern lag. Er selber sagt immer dass sie Spießler und Langweiler wären. Denn seine Mutter hatte sogar so einen Drang das die Abstände der Vorhangfalten gleich sein müssen. Ayen verstand nicht wirklich was daran so schlimm wäre wenn es nicht so wäre, deswegen lässt er an sein Zimmer niemanden ran. Weshalb es dort auch meistens Unordentlich aus sah,

doch er fand seine Dinge meistens besser in seiner Unordnung als wenn es super aufgeräumt wäre. Seine Tasche stellte er neben den Schreibtisch und ging dann erst mal raus auf den Balkon der gleich an sein Zimmer grenzte. Er zündete sich erst mal Eine zum rauchen an und lehnte sich an das Gellender. Wenn seine Eltern das wissen würden wäre er wahrscheinlich tot. Erst letztens fanden sie Zigarettenkippen im Garten liegen, was sie gleich mal auf Ayen schoben, doch dieser redete sich da noch mal raus, da er es auf die Nachbarskinder schob. Als er dann fertig war machte er sich an die Hausaufgaben. Er hatte wirklich keine Zeit... schon allein die Hausaufgaben und dann musste er noch Einkaufen gehen. Er schaute etwas aus dem Fenster in das sachte das Licht der Sonne viel. "Eliot hat es ja auch gut... er lebt in einer WG und kann machen was er will... wenn ich hier mal rauskomm bin ich wahrscheinlich erst Ende 30 ...", dachte er sich missmutig und widmete sich wieder seinen Schulaufgaben. Dass er heute noch die Sonne sah gab er jetzt schon auf, er war gefangen in seinem eigenen Haus...

Kapitel 2: Das Ende vom Anfang - Teil 2

Ayen kam mit den vollen Tüten dann nach Hause und stellte sie dort ab wo auch schon seine Mutter stand und das Essen machte. "Hi, Mum!", begrüßte er sie und lächelte etwas. "Du ist es ok wenn ich heut noch ein wenig zu Eliot geh?", fragte er dann nach wobei seine Mutter dann aufhörte das Gemüse zu schneiden. "Ich dachte wir wollten heute mal wieder einen Familientag machen, du bist nur noch so selten daheim!", bedauerte sie dann etwas. "können wir das nicht am Wochenende? Bitte ich hab doch heute auch schon mehr als genug gemacht! Außerdem hab ich schon Bescheid gesagt das ich komm...", entgegnete Ayen dann wieder, wobei er dann etwas anfind die Tüten zu leeren. seine Mutter seufzte etwas. "Na gut.. ausnahmsweise mal!", antwortete sie und schnitt dann das Gemüse weiter. "Aber sei so nett und komm dieses Mal vor 12 Uhr heim! und wenn's geht etwas leiser, als das letzte Mal!", meinte sie noch. "Jaja, schon klar!", murmelte Ayen, sie brauchte ihn wirklich nicht immer daran erinnern, er konnte ja nichts dafür. Es war Eliots Geburtstag, er wurde endlich 18 und das haben sie eben ausführlich gefeiert, da kann es schon mal vorkommen das man stock besoffen daheim aufkreuzt. "also ich geh jetzt!", wandte er dann ein, nachdem er die vollen Tüten seines Einkaufs gelehrt hatte. "Viel Spaß!", meinte die Mutter dann noch mit einen leichten lächeln, immerhin war sie davon nicht sehr begeistert. "Danke, wir sehen uns!", entgegnete Ayen noch und verschwand dann schnell aus der Küche. Sofort zog er die Schuhe an und ging dann los. Eliot wohnte nicht weit von seinem Haus entfernt was es umso praktischer machte zu laufen. Man konnte im prenzieb schon das Mehrfamilien Haus erkennen.

Ayen stand dann unten an der Tür und klingelte an der entsprechenden Klingel. Irgendwie freute er sich schon jetzt seinen liebsten zu sehen. Davor war es für ihn immerhin noch eine Zwangsbeorderung zu Eliot nachhause. Doch jetzt konnte er etwas abschalten und nach der SMS die er vorhin von Eliot bekam stand drin dass er heute allein in der WG seien, da die anderen noch etwas feiern gehen wollte. Allein zu wissen das Eliot für Ayen darauf verzichtete mitzugehen freute ihn sehr. Doch Ayen wurde schnell aus seinen Gedanken gerissen als die Türe aufging an der er sich lehnte. Er stolperte etwas ins Treppenhaus, ehe er sich schnell wieder fasste. "Puh nochmal gut gegangen!", dachte er sich und lief dann hoch in den 5. stock. Das Haus hatte keinen Aufzug, das war der einzige Nachteil daran. Man musste fast eine Ewigkeit hoch laufen um überhaupt mal oben anzukommen, doch Eliot sagt immer man soll nicht meckern den die Wohnung ist billig und groß! Ayen setzte dann immer nur ein bitteres lächeln auf, ihm war das ehrlich gesagt schon egal ob er nun nur 1 stock hoch laufen muss oder 5. Als er dann oben ankam hatte Eliot auch schon die Türe geöffnet. "Hi!", lächelte er fröhlich und bat Ayen herein. Die Wohnung war wirklich nicht klein und perfekt für drei Personen. Schnell zog er sich die Schuhe aus und stellte sie ordentlich ab, so dass keine über sie stolpern konnte. Dann gingen die Beiden in Eliots Zimmer. Es war voller Poster von seinen Lieblingsbands was Ayen aber nicht störte. Ayen lies sich dann auf Eliots Bett nieder, wo er dann etwas seufzte. „Endlich Ruhe!“, nuschetle er dann nur. Eliot setzte sich dann neben Ayen und schaute ihn dann etwas an, ehe er Ayen etwas über die Wange strich und dessen Gesicht dann zu sich drehte. „Ich hab dir aber nicht stress bereitet daheim oder“, fragte Eliot dann nach und rutschte etwas zu Ayen rüber. „Nein hast du nicht!“, entgegnete Ayen und küsste

Eliots Lippen dann sanft. Eliots Lippen hatten fast immer diesen süßlichen Geschmack was Ayen gerne mochte. Eliot lächelte dann etwas, nachdem er sich wieder gelöst hatte. „Na dann ist ja gut!“, grinste er dann und schmiss Ayen dann um so das er nun auf dem Rücken lag. Eliot krabbelte dann etwas über ihn so dass er Ayen ansehen konnte. „Und jetzt?“, fragte er dann, wobei er mit seinen Fingern über Ayens Oberkörper lief. „Heute nicht Eliot...“, meinte Ayen dann einfach und setzte sich dann wieder auf, „Ich bin jetzt wirklich nicht mehr in der Stimmung...“, fügte er dann noch hinzu. Eliot schaute ihn etwas schmollend an. „Mennoo...“, murmelte er dann etwas uns blieb eine Weile auf dem Bett sitzen. Ayen lächelte ihn nur mit einen kleinen lächeln an. „Nimm`s nicht so schlimm!“, lachte er dann leise und wuschelte Eliot durch die Harre, so das er total zerzaust aussah. Worüber Ayen dann schmunzeln musste. „Du bist ein Idiot!“, entgegnete Eliot daraufhin immer noch etwas beleidigt und stand dann auf. „Ich hol was zu Trinken und richte meine Haare...“, meinte er dann und verschwand aus dem Zimmer. Ayen schaute ihm etwas nach. „Ich hab` s doch wirklich nicht böse gemeint...“, dachte er sich dann noch mit einem bitteren Lächeln auf den Lippen. Er schaute schließlich auf die Uhr die schon fast 10 Uhr zeigte. „Haben wohl nur noch 2 Stunden...“, murmelte er dann zu sich, da er nicht wieder von seinen Eltern hören wollte wie man nur so lange weg bleiben kann und all sowas. Ayen verstand seine eigenen Eltern oft nicht, er war alt genug auf sich aufzupassen, doch seine Eltern dachten da wohl doch noch etwas andrester. „Und ich dachte ich wird 18 und nicht 5...“, fügte er dann nörgelnd hinzu, da er sich darüber schon ein wenig ärgerte.